

Dr. Emerich Hunna (Wien)

## DR. PAUL ABEL ZUM 90. GEBURTSTAG

*Anlässlich des 90. Geburtstages von Dr. Paul Abel hat uns der Ehrenpräsident der Rechtsanwaltskammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Dr. Emerich Hunna, den folgenden Glückwunsch zur Verfügung gestellt. Die AJR betrachtet es als eine besondere Ehre, dass Dr. Abel als langjähriges Mitglied ihres Board mit ihren Bestrebungen eng verbunden ist und schliesst sich den guten Wünschen auf das herzlichste an.*

Mit Dankbarkeit und Bewunderung gedenken Oesterreichs Juristen, vor allem die Wiener Rechtsanwälte, des 21. März 1964, an dem einer ihrer Grössten seinen 90. Geburtstag —ferne der Heimat—feiern wird. Mit besonderer Liebe und dauernder Verbundenheit fühle ich mich berufen, die Glückwünsche der Wiener Anwaltschaft zu diesem seltenen Fest zum Ausdruck zu bringen.

Es sind ja genau 50 Jahre, seitdem ich im Frühjahr 1914 in die Kanzlei der Wiener Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Adolf (Edler von) Bachrach und seines Schwiegersohnes Dr. Paul Abel als junger Konzipient eintrat. Es war damals wohl die berühmteste Kanzlei der grossen österreichisch-ungarischen Monarchie. Dr. Adolf Bachrach, eine wahrhaft geniale Persönlichkeit, genoss das besondere Vertrauen des kaiserlichen Hauses; weit mehr als ein Dutzend Erzherzoge, mehrere ausländische regierende Fürsten, hervorragende Mitglieder der Hocharistokratie, aber auch angesehene industrielle Unternehmungen wurden dauernd von ihm anwaltlich beraten und vertreten.

Paul Abel hatte schon als Student seine ausserordentlichen Fähigkeiten und sein wissenschaftliches Streben bewiesen; er wurde am 18. Jänner 1899 sub auspiciis imperatoris an der Wiener Universität zum Doktor juris promoviert, nachdem er alle seine Prüfungen

und Rigorosen mit einstimmiger Auszeichnung abgelegt hatte.

In seiner Ausbildungszeit bei Dr. J. L. Brunstein hatte er eine besondere Vorliebe für die wissenschaftliche und praktische Pflege des gewerblichen Rechtsschutzes gewonnen. Schon im Jahre 1908 erschien das von ihm verfasste, preisgekrönte "System des österreichischen Markenrechtes", das noch heute in Theorie und Rechtsprechung grosse Bedeutung hat. Er konnte das profunde Wissen und Verständnis für alle Zweige des gewerblichen Rechtsschutzes im Rahmen der Anwaltskanzlei immer mehr vertiefen und verwerten. Am 3. Mai 1904 wurde Dr. Abel als "Hof- und Gerichtsadvokat" in die Liste der Wiener Kammer eingetragen, der er bis zur Besetzung Oesterreichs im Jahre 1938 angehörte. In diesen 34 Jahren war Dr. Abel als unbestrittene "Autorität" auf dem Gebiet des Patent-, Marken-, Muster-, Wettbewerbs- und Urheberrechtes tätig. Es gab wohl kaum einen grösseren Prozess dieser Art, an dem er nicht in irgend einer Funktion teilnahm. Dazu kam die umfassende Tätigkeit in den übrigen Angelegenheiten der Kanzlei, die auch nach dem Zusammenbruch der Monarchie und der damit verbundenen grundlegenden Wandlung der gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse ständig mit schwierigsten Aufgaben betraut war.

Vorbildlich war und blieb auch im Wechsel der Zeiten der vornehme, wirklich uneigennützig Charakter der Berufsausübung. Dr. Abel empfand und übte die Anwaltschaft zeit seines Lebens als nobile officium, nur bestrebt, das Recht durchzusetzen und dem Klienten zu helfen. Die Honorarfrage kam immer zuletzt; ein beachtlicher Teil der Kanzleitätigkeit wurde unentgeltlich geleistet.

Die überlegene, ausgeglichene Art, in der Dr. Abel auch allgemeine Rechts- und insbesondere auch die anwaltlichen Standesfragen behandelte, erwarb ihm schon in früheren Jahren auch das Vertrauen der Kollegen, die ihn im Jahre 1912 in den Ausschuss der Wiener Rechtsanwaltskammer wählten, dem er dann seit 1924 als Erster Vizepräsident bis zum 15. März 1938 vorstand.

Nur eine ganz ungewöhnliche Arbeitskraft und Arbeitsfreude ermöglichten es, dass Dr. Paul Abel neben diesen beruflichen Arbeiten dauernd an der österreichischen Gesetzgebung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes als Gutachter, Kritiker oder Berater der vorbereitenden Gesetzgebungskommissionen teilnahm, eine nicht übersehbare Fülle wertvoller Publikationen in österreichischen und ausländischen Zeitschriften veröffentlichte und sich an einer Reihe angesehener Vereinigungen mit grossem Eifer und Erfolg beteiligte, u.a. als Vorstandsmitglied der Wiener Juristischen Gesellschaft, Vizepräsident der Oesterreichischen Landesgruppe der Association Internationale pour la Propriété Industrielle, Vorstandsmitglied der Association Internationale pour la Protection des Oeuvres litteraires et artistiques, Mitglied der Oesterreichischen Landesgruppe der International Law Association, etc.

Das Wirken und das Wesen des grossen Advokaten Paul Abel war bestimmt durch seine echte Menschlichkeit. Güte, wahre Bescheidenheit und unbeugsame Rechtlich-

keit, ein milder Humor und eine in unserer Zeit ganz seltene, fast spartanische Anspruchslosigkeit prägten das Bild dieser wertvollen Persönlichkeit. Selbst ohne Arg und voll Vertrauen zu den Andern stand Paul Abel im Jahre 1938 den Ereignissen fassungslos gegenüber: Er konnte es zunächst kaum verstehen, dass ich unablässig darauf drängte, dass er Oesterreich so rasch als möglich verlasse.

Ein gütiges Geschick hat schliesslich bewirkt, dass Dr. Abel auch die furchtbaren Jahre des Krieges körperlich und vor allem geistig in wunderbarer Verfassung überwinden konnte. Wir mussten einsehen, dass er nach 1945 zögerte, wieder nach Wien zurückzukehren, betrachten aber Dr. Paul Abel nach wie vor als die Zierde der österreichischen Rechtsanwaltschaft und sind erfüllt von den innigsten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen!

ERICH LUETH 60

On February 1, Erich Lueth (Hamburg) celebrated his 60th birthday. A few years after the war, he initiated the "Peace with Israel" movement. Since then he has constantly made the German people aware of the guilt they have to atone for and worked for the establishment of a new relationship between Germans and Jews. In his publications he has dealt both with the life in the new State of Israel and with the contributions of Jews, especially in his home town, to Germany's political and cultural life before 1933. At the same time he courageously raised his voice whenever he felt that—as in the case of Veit Harlan—activities under the Nazi régime were too easily overlooked or that symptoms of neo-Nazism were not properly recognised. We wish Erich Lueth, the outstanding author and journalist, many further years of constructive work.

BELLINO



THE ATLANTIC METAL  
CO. LTD.

For  
Ferrous and Non-Ferrous  
Metals

15-23 St. Pancras Way,  
London, N.W.1  
EUSon 9001/7